

Pressemappe: Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

14.01.2009 | 12:05:00 | ID: 80 | Ressort: [Umwelt](#) | [Tier](#)

Reaktion auf erhebliche Bienenschäden im Frühjahr 2008

[Braunschweig](#) (agrar-PR) - Im Frühjahr 2008 traten vor allem im Oberrheingraben große Bienenschäden auf. Als Ursache kamen neben schlecht gebeiztem Saatgut rasch Säegeräte in Verdacht. Zur Aussaat des mit dem Wirkstoff Clothianidin gebeizten Maissaatguts waren vor allem mit Saugluft arbeitende Einzelkorn-Säegeräte verwendet worden. Seit Oktober 2008 prüfte das Julius Kühn-Institut (JKI) in Braunschweig die von den Herstellern gelieferten Säemaschinen. Im Internetangebot des JKI wurde jetzt eine erste Liste veröffentlicht. Sie enthält alle bisher geprüften Maissäegeräte sowie die dazugehörigen notwendigen Umrüstsätze, die die Abdrift von Beizstäuben gegenüber herkömmlichen Standardgeräten um mindestens 90 % verringern.

„Eine Prüfung von Säegeräten ist neu. Es hat sich rasch gezeigt, dass bei Maissäegeräten die Luftführung an den Geräten verändert werden muss. Wenn die Maiskörner zur Vereinzelung im Säeggregat angesaugt werden, darf abgeriebenes Beizmittel nicht unkontrolliert durch den Luftauslass in die Umgebung geblasen werden und so auf blühende Pflanzen außerhalb der Felder gelangen“, so Dirk Rautmann vom JKI-Institut für Anwendungstechnik im Pflanzenschutz. Im Sommer und Herbst 2008 fanden unter Federführung des JKI drei Fachgespräche mit Experten der Industrie und des Pflanzenschutzdienstes der Länder statt, um ein geeignetes standardisiertes Prüfverfahren zu entwickeln und festzulegen. Wichtiger Bestandteil der Prüfung ist ein Abdrifttest im Freiland. Anstelle des Beizmittels wird ein fluoreszierender Farbstoff eingesetzt, was eine rasche Auswertung möglich macht. So konnten in kurzer Zeit acht verschiedene Gerätetypen von fünf Herstellern geprüft werden.

Auf die jetzt veröffentlichte JKI-Liste, die ständig ergänzt wird, kann die Zulassungsbehörde für Pflanzenschutzmittel - das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) - Bezug nehmen, wenn bei der Aussaat von mit insektiziden Mitteln gebeiztem Saatgut nur Säegeräte verwendet werden sollen, die abdriftmindernd arbeiten.

>> JKI-Liste der abdriftmindernden Maissäegeräte

Hintergrundinformation:

Das Julius Kühn-Institut führt und veröffentlicht die so genannte Pflanzenschutzgeräteliste, in der die Pflanzenschutzgeräte aufgeführt werden, die die gesetzlichen Anforderungen nach § 24 des Pflanzenschutzgesetzes erfüllen. Weiterhin müssen alle Pflanzenschutzgeräte alle zwei Jahre überprüft werden.

Abdrift:

Unter Abdrift versteht man im Pflanzenschutz den durch die Art der Pflanzenschutzgeräte und vor allem durch die Art der verwendeten Düsen technisch bedingte, in Bereiche außerhalb der Ackerfläche gesprühte oder gespritzte Pflanzenschutzmittelmenge. Wind verstärkt die Abdrift erheblich.

Derartige Nebenwirkungen sollen im Sinne eines vorbeugenden Verbraucherschutzes möglichst gering gehalten werden. Viele Pflanzenschutzmittel werden daher nur mit Anwendungsbestimmungen zugelassen, die in der Nähe von Oberflächengewässern oder terrestrischen Biotopen den Einsatz von Pflanzenschutzgeräten vorschreiben, die mit modernen abdriftmindernden Düsen ausgestattet sind. Das Verzeichnis „Verlustmindernder Geräte“ des Julius Kühn-Instituts enthält mehr als 380 Gerätetypen, die die Abdrift um 50, 75, 90 und 99 % verringern.

Weitere JKI-Pressinformationen zum Thema:

Pressinformationen (10.6.2008, 16.5.2008, 9.5.2008)

Pressekontakt

Frau Dr. Stefanie Hahn

Telefon: 0531 - 2993204 Fax: 0531 - 2993000 E-Mail: pressestelle@julius-kuehn.de



[Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen](#)

Messeweg 11 - 12 38104 Braunschweig Deutschland

Telefon: +49 0531 2995 Fax: +49 0531 2993001

Web: <https://www.julius-kuehn.de> >>> [Pressefach](#)